



Hep Monatzeder

Pressetermin Alter Südfried am 30.10.2006

Text BM Monatzeder

Anrede,

Eine grausame Pest-Epidemie Mitte des 16. Jahrhunderts forderte viele Todesopfer in München.

Die Friedhöfe innerhalb der Stadtmauern waren übervoll, 1563 wurde deshalb ein neuer Friedhof vor den Toren von München gebaut. Das war die Geburtsstunde des heutigen Alten Südfriedhofs.

Jeder Friedhof ist zugleich auch ein Spiegelbild der Gesellschaft eines Ortes in religiöser, geistiger, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Selten aber wird ein Friedhof ein so geschlossenes Bild von der Entwicklung einer Stadt bieten wie der Alte Südfriedhof.

Leo von Klenze, Friedrich von Gärtner, Ludwig Schwanthaler, Josef Fraunhofer und viele weitere Münchner Persönlichkeiten fanden hier ihre letzte Ruhestätte.

Im 2. Weltkrieg wurde der Alte Südfriedhof schwer beschädigt. Zahlreiche Denkmäler weisen auch heute noch erhebliche Kriegsschäden auf.

Von den ursprünglich über 20.000 Grabmälern sind heute leider etwa nur noch 5.000 vorhanden.

Um deren Erhalt bemüht sich die städtische Friedhofverwaltung in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der kommunalen Denkmalschutzbehörde, aber auch mit der örtlichen Bürgervertretung, dem Bezirksausschuss.

Die Stadt München hat in den letzten beiden Jahren 1,2 Mio. Euro für die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit und Instandsetzung vieler Denkmäler auf diesem Friedhof zur Verfügung gestellt. Dies ist aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Restaurierung bzw. Konservierung dieser kunst- und kulturhistorisch so bedeutenden Grabdenkmäler erfordert einen enormen finanziellen Aufwand, den die Stadt bzw. die Städte generell nicht allein bewältigen können.

Dass dies nicht nur ein „Münchner“ Problem ist, zeigte auch die internationale Fachtagung von ICOMOS. Das ist die internationale nichtstaatliche Organisation, die sich weltweit für Schutz und Pflege von Denkmälern und Denkmalbereichen und die Bewahrung des historischen Kulturerbes einsetzt. Die Fachtagung stand unter dem Titel „Der bürgerliche Tod. Städt. Bestattungskultur von der Aufklärung bis zum frühen 20. Jh.“

Dort wurde u. a. festgestellt, dass der Alte Südfriedhof nicht nur zu den bedeutendsten städtischen Friedhöfen in Deutschland zu zählen ist, sondern darüber hinaus im europäischen Kontext bedeutender Anlagen positioniert ist. Die Erhaltung derartiger Kulturgüter ist immer und überall nur mit Hilfe von privaten Spendern und Sponsoren zu schultern.

Daher gebührt mein ganz besonderer Dank Ihnen, sehr geehrter Herr Strötgen, und der Stiftung „Straßenkunst“ der Stadtsparkasse München.

Durch Ihre wirklich großzügige Spende konnten in den sog. Neuen Arkaden des Alten Südfriedhofs monumentale Grabdenkmäler von bedeutenden Personen der Zeitgeschichte

konserviert und für München bewahrt werden. Hierzu zählen beispielsweise die Grabdenkmäler von

- **Dr. med. Philipp Franz von Walther**, geb. 1782 und gestorben 1849, berühmter Leibarzt von König Ludwig I., Leiter der chirurgischen und Augenklinik in München und Reformator der Chirurgie.

- **August Freiherr von Wendland**, geb. 1819 und gestorben 1884, früherer königlicher Gesandter und königlicher Kämmerer und

- **Max Emanuel Ainmiller**, 1805 bis 1870, Glasmaler und Inspektor der königlichen bayerischen Glasmalerei.

Die von Friedrich von Gärtner geplanten und im Jahr 1850 eröffneten Neuen Arkaden waren als eine Art nationale Ruhmeshalle verdienstvollen Künstlern, Wissenschaftlern und Beamten vorbehalten und haben so innerhalb des Alten Südfriedhofs eine besonders herausragende Bedeutung.

Erneute Anrede

Durch Ihr Engagement und Ihre finanzielle Unterstützung sind wir dem Ziel, den Alten Südfriedhof zur 850-Jahr-Feier unserer Stadt im Jahre 2008 wieder als Zeugnis der Zeitgeschichte zu präsentieren, ein gutes Stück näher gekommen!

Herzlichen Dank im Namen der Stadt und der Bürgerinnen und Bürger, denen dieser Ort und seine Geschichte am Herzen liegt.

(Es gilt das gesprochene Wort!)